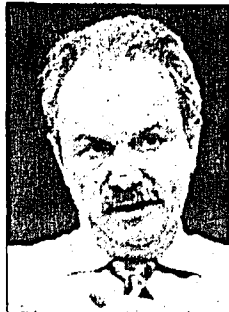


**KOMPAKT**

**Nationalbank bereitet sich auf einen Irak-Krieg vor**

**BERN** – Die Schweizerische Nationalbank (SNB) will mit allen Mitteln verhindern, dass der Schweizer Franken im Fall eines Irak-Krieges zur Fluchtwährung wird. SNB-Präsident Jean-Pierre Roth (Bild) wäre in einem solchen Fall sogar bereit, auf dem Devisenmarkt zu intervenieren. Dies sagte Roth in einem am



Dienstag veröffentlichten Interview in der Wirtschaftszeitschrift «Bilanz». «Wenn es einen weltweiten wirtschaftlichen oder geopolitischen Schock gibt, müssen wir uns etwas einfallen lassen, damit der Schweizer Franken nicht noch stärker wird», sagte Roth. Er könnte sich vorstellen, dass die SNB im Fall einer Krise auf dem Devisenmarkt intervenieren würde. Dies sei eine Option, die die SNB in den letzten Jahren nie mehr gebraucht habe. Aber die SNB sei bereit, auf diese Möglichkeit zurückzugreifen, wenn der Markt destabilisiert werde, sagte Roth. Roth spricht von zwei grossen Risiken im Fall eines Krieges im Irak: Auch wenn die Auswirkung eines solchen Ereignisses nicht vorhersagbar seien, befürchtet der SNB-Präsident einen wachsenden Druck auf den Ölpreis und den Schweizer Franken. Das Risiko einer Deflation in der Schweiz schliesst Roth jedoch aus. Er glaubt in der aktuellen Situation eher an einen «sehr langsamen» Aufschwung der Weltwirtschaft und – in ihrem Schlepptau – auch der Schweizer Wirtschaft.

**Uhrenindustrie Longines feiert 125 Jahre Stoppuhren**

**BERN** – Die Uhrenmarke Longines hat am Dienstag in St. Immer BE 125 Jahre Stoppuhren gefeiert. Generaldirektor Walter von Kaenel und Nick Hayek haben aus diesem Anlass eine Ausstellung eröffnet, die den Weg der exakten Zeitmessgeräte rund um die Welt nachzeichnet. Der Anfang von Longines-Stoppuhren geht ins Jahr 1878 zurück. Es handelte sich damals um ein einfaches Sackuhren-Modell. Ein ähnliches Modell kam bei den Olympischen Spielen 1896 in Athen zum Einsatz. Longines und andere Unternehmenszweige der Swatch Group waren dann auch die offiziellen Zeitnehmer der 27. Olympischen Spiele sowie von 170 verschiedenen Weltmeisterschaften. Longines gibt zum Jubiläum eine limitierte Edition von 125 Uhren unter dem Titel «Honour and Glory» heraus.



**Stellenabbau bei Ascom**

**BERN** – Der Berner Telekom-Ausrüster Ascom kämpft weiter ums Überleben: Für das Jahr 2002 erwartet Ascom einen Verlust zwischen 260 und 290 Mio. Franken. Bis Ende 2003 will Ascom weitere 500 Stellen streichen, wovon 250 in der Schweiz. Die Nettoverschuldung der Gruppe konnte im Vorjahresvergleich von 631 Mio. auf rund 300 Mio. Fr. reduziert werden, wie die Ascom am Dienstagabend in einer Medienmitteilung schreibt. Definitive Zahlen zum Ergebnis 2002 will der Konzern im März bekannt geben. Um den massiven Mittelabfluss in den nicht profitablen Bereichen aufzuhalten, habe die Konzernleitung entschieden, konzernweit weitere 500 Stellen zu streichen. Hauptsächlich seien die Bereiche Produktion in Bodenweid BE, Transport Revenue in Gümligen BE sowie Powerline Communications in Mügenwil AG betroffen, heisst es in der Mitteilung.

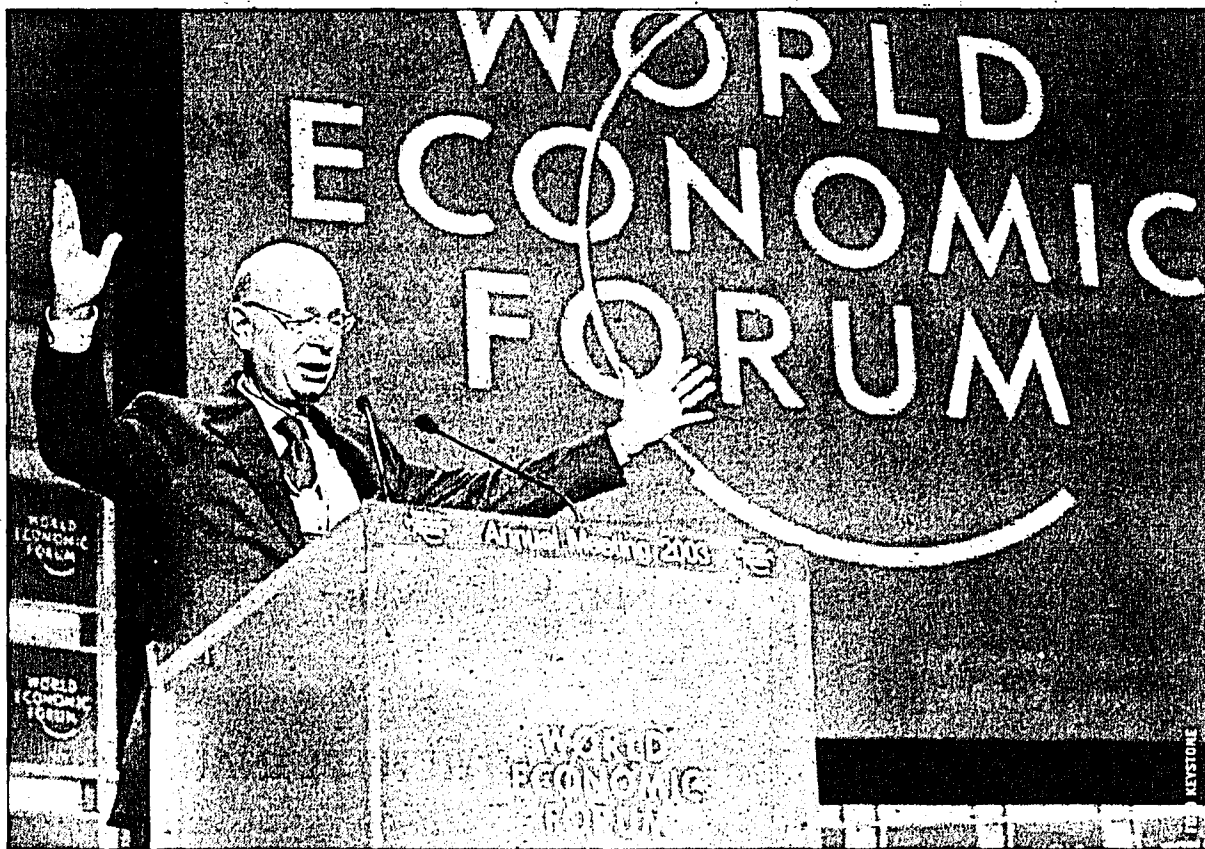
**Positive WEF-Bilanz**

**Verantwortliche mit Weltwirtschaftsforum zufrieden – WEF gestern beendet**

**DAVOS** – Die Flaute der Weltwirtschaft und ein möglicher Irak-Krieg sind die beherrschenden Themen des diesjährigen Weltwirtschaftsforums in Davos gewesen. WEF-Gründer Klaus Schwab würdigte das WEF 2003 als «wertvollen Anlass», aus Sicht der WEF-Kritiker der Gegenveranstaltung «The Public Eye on Davos» braucht es auch künftig ein kritisches Auge.

Der WEF-Gründer und -Präsident Klaus Schwab wertete das Forum mit mehr als 270 Veranstaltungen als Zeichen, dass allmählich wieder Vertrauen in eine Welt zurückkehre, die wegen Wirtschaftsskandalen und terroristischer Angriffe aus den Fugen zu geraten drohe. Vor diesem Hintergrund sei das Weltwirtschaftsforum 2003 – zusammen mit dem so genannten «Open Forum» – ein «grosses Zeichen des Vertrauens» gewesen. Schwab bekräftigte die Absicht, das WEF trotz der erneuten Ausschreitungen und des grossen Sicherheitsaufwands weiterhin in Davos durchführen zu wollen. Es sei jedoch möglich, dass künftig jedes dritte oder vierte Jahr einem andern Land die Referenz erwiesen werde.

Einig waren sich die zahlreichen Unternehmensführer und Aufsichtsräte auch in der Überzeugung, dass schärfere Gesetze zwar hilfreich sein, aber letztlich doch keinen Manager zur Ehrlichkeit zwingen könnten. Boeing-Chef Phil Condit wies auf den Skandal beim US-Konzern Enron hin: «Auf dem Papier hatte sich Enron zu den



WEF-Gründer Klaus Schwab würdigte gestern zum Abschluss das WEF 2003 als wertvollen Anlass.

Werten bekannt, aber nicht danach gehandelt.» Peter Brabeck-Letmathe, Chef des Schweizer Konzerns Nestlé, sagte: «Wir brauchen weniger Anwälte und weniger Details. Wir brauchen steinharte Prinzipien.» Das Motto des diesjährigen Forums hiess «Vertrauen bilden». Kritiker hatten dem Weltwirtschaftsforum vorgehalten, es stelle Unternehmensgewinne über Verbesserungen für die Armen.

Weiteres beherrschendes Thema war der Irak-Krieg. Letzte politische Veranstaltung des Treffens war eine Konferenz der irakischen Oppositionsgruppen. Der frühere

irakische Aussenminister Adnan Pachachi sagte, das Volk sei zwar von Regimen unterdrückt worden, nie habe es jedoch Streit unter den verschiedenen religiösen oder ethnischen Gruppen gegeben. Die Gesellschaft sei «grundsätzlich säkular». Alle acht Oppositionsführer hofften, der irakische Präsident Saddam Hussein werde das Land verlassen, bevor Blut vergossen werde. Hoschar Sebari von der Demokratischen Partei Kurdistan mahnte, im Falle eines Krieges müssten die Amerikaner und ihre Alliierten eine Weile in Irak bleiben. Der jüdische Schriftsteller Elie

Wiesel forderte die Teilnehmer zum Abschluss des Forums auf, ungeachtet der dunklen Wolken weiter für eine bessere Welt zu kämpfen. «Was Sie mit nach Hause nehmen sollten, ist ein Wort: Hoffnung.»

Die Organisatoren der gleichzeitig zum WEF ebenfalls in Davos durchgeführten, globalisierungskritischen Gegenveranstaltung «The Public Eye on Davos» zogen ebenfalls eine positive Schlussbilanz. Das «Public Eye» als alpiner Aussenposten des Weltsozialforums im brasilianischen Porto Alegre sei inzwischen zu einer festen Grösse geworden.

**Lego steigert Umsatz und Gewinn**

**Umsatz auf 250 Millionen Euro erhöht**

**MÜNCHEN** – Der Spielwarenhersteller Lego hat im Geschäftsjahr 2002 trotz der Flaute im Einzelhandel seinen Umsatz um 10 Mio. auf 250 Mio. Euro gesteigert.

Die für die Vermarktung aller Lego-Produkte und -Programme in Deutschland, Österreich und der

Schweiz verantwortliche Lego GmbH erzielte 2002 zudem 3,5 Prozent mehr Gewinn, wie das Unternehmen am Dienstag in München mitteilte. Genaue Zahlen nennt die Lego GmbH traditionell nicht. Wachstumsträger seien 2002 vor allem die Lego-Programme Bionicle, Lego Fussball, die Star-

Wars-Reihe sowie die Lego-Grundkästen gewesen. Im laufenden Jahr will Lego den Umsatz in Zentraleuropa nach Angaben des Sprechers um rund fünf Prozent steigern. Einen erfolgreichen Start habe auch der Legoland-Deutschland-Park im bayerischen Günzburg 2002 hingelegt.

ANZEIGE

**PanAlpina Sicav**  
Alpina V

Preise vom 28. Januar 2003

<b>Kategorie A (thesaurierend)</b>	
Ausgabepreis:	€ 42.73
Rücknahmepreis:	€ 41.89
<b>Kategorie B (ausschüttend)</b>	
Ausgabepreis:	€ 40.99
Rücknahmepreis:	€ 40.19

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG  
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

**UBS (Lux) Short Term Sicav**  
Société d'investissement  
à Capital Variable  
Gesellschaftssitz: 291, Route d'Arlon  
B.P. 91, L-2010 Luxembourg  
R.C. Luxembourg N° B 86 004

**EINLADUNG**

Die Aktionäre werden hiermit zur

**ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG**

eingeladen, die am Donnerstag, 20. Februar 2003, um 11.00 Uhr am Gesellschaftssitz mit folgender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrates und Bericht des Abschlussprüfers
2. Genehmigung der Jahresabschlussrechnung per 31. Oktober 2002
3. Beschluss über die Verwendung des Jahresergebnisses
4. Entlastung der Verwaltungsratsmitglieder und des Abschlussprüfers
5. Statutarische Ernennungen
6. Mandat Abschlussprüfer
7. Diverses

Jeder Aktionär ist berechtigt, an der ordentlichen Generalversammlung teilzunehmen. Er kann sich auf Grund schriftlicher Vollmacht durch einen Dritten vertreten lassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Um an der ordentlichen Generalversammlung teilzunehmen, müssen die Aktionäre ihre Aktien bis zum 13. Februar 2003, spätestens 16:00 Uhr bei der Depotbank, UBS (Luxembourg) S.A., 36-38, Grand-rue, L-1660 Luxemburg oder einer anderen Zahlstelle hinterlegen; Vollmachten müssen ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt bei der Adresse der Gesellschaft eingehen.

Luxemburg und Vaduz, 29. Januar 2003

Zahlstelle und Vertreter in Liechtenstein  
Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft  
Städtle 44  
9490 Vaduz

Gesetz vom 3. Mai 1996 über Investmentunternehmen (IUG)

**Auflösung von UBS (CH) Bond Fund - JPY**  
(Val. Nr./ISIN 278 858/CH0002788583)

UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel als Fondsleitung und UBS AG, Basel und Zürich als Depotbank haben beschlossen, durch Kündigung des Kollektivanlagevertrages gemäss Art. 29 Abs. 1 lit. a AFG und § 25 Ziff. 2 des Fondsreglements sowie unter Einhaltung der einmonatigen Kündigungsfrist UBS (CH) Bond Fund - JPY per 3. März 2003 aufzulösen.

Die Ausgabe und Rücknahme von Fondsanteilen wird mit Wirkung ab dem Erscheinungsdatum dieser Mitteilung eingestellt. Rücknahmeanträge, welche bis spätestens 15.00 Uhr an dem diesem Erscheinungsdatum unmittelbar vorangehenden Bankarbeitstag bei der Zahlstelle und dem Vertreter in Liechtenstein bzw. bis spätestens 16.00 Uhr bei der Depotbank erfasst worden sind, bleiben davon unberührt.

Der Liquidationserlös wird nach Verkauf der Anlagen und Abschluss des Liquidationsverfahrens den Anlegern so rasch als möglich ausbezahlt. Es ist zudem unter Vorbehalt der Zustimmung der ESTV vorgesehen, bereits vor Abschluss der Liquidationstätigkeit eine Teil-Kapitalrückzahlung an die Anleger auszurichten. Über Zeitpunkt und Umfang der Teilrückzahlungen sowie über den Abschluss der Liquidation des Anlagefonds und die Ausrichtung der Schlusszahlung werden die Anleger vom Vertreter bzw. von der Fondsleitung und der Depotbank durch entsprechende Veröffentlichung im Liechtensteiner Volksblatt informiert.

Vaduz und Basel, den 29. Januar 2003

Die Fondsleitung: UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel  
Die Depotbank: UBS AG, Basel und Zürich

Zahlstelle und Vertreter in Liechtenstein  
Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft  
Städtle 44  
9490 Vaduz